

## Antrag

der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Joachim Wundrak, Volker Münz, Martin Renner, Beatrix von Storch, Matthias Moosdorf, Stefan Keuter, Gerrit Huy, Tobias Matthias Peterka, Roger Beckamp, René Bochmann, Jan Wenzel Schmid und der Fraktion der AfD

### Verständigung mit Polen verbessern – Das Internationale Mahnmal in Dachau um eine polnischsprachige Inschrift ergänzen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Vor dem Hintergrund des 85. Jahrestages des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges und des deutschen Angriffs auf Polen am 1. September 1939 dokumentiert die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers (KZ) Dachau in besonderer Weise die verbrecherische NS-Besatzungspolitik gegen das polnische Volk während des Zweiten Weltkrieges.

Heute ist das ehemalige KZ Dachau eine Gedenkstätte und gehört der Stiftung Bayrische Gedenkstätten.<sup>1</sup> Sie wurde im Jahr 2023 vom Bund mit 17,5 Millionen Euro gefördert.<sup>2</sup>

Von den mehr als 200.000 Häftlingen im KZ Dachau und seinen Außenlagern<sup>3</sup> stellten die polnischen Häftlinge mit nahezu 41.000 Personen die größte nationale Gruppe des Konzentrationslagers dar.<sup>4</sup> Diese stammten aber nicht nur aus Polen. Nicht wenige der polnischen Häftlinge waren deutsche Staats- bzw. Reichsbürger. Als im Februar 1940 der Bund der Polen in Deutschland e.V. verboten und enteignet wurde, kamen ca. 4.000 Mitglieder in deutsche Konzentrationslager, darunter auch nach Dachau.<sup>5</sup>

Die ersten polnischen Häftlinge wurden bereits vor September 1939 aus dem angeschlossenen Österreich inhaftiert. Nach dem Septemberfeldzug gegen Polen wurden „zwischen März und Dezember 1940 fast 13.500 Polen, vor allem aus der Oberschicht, in das KZ Dachau deportiert“.

<sup>1</sup> <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayGedStG>true>, Zugriff am 23.08.2024.

<sup>2</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/dachau/dachau-kz-gedenkstaette-bund-geld-kulturinvest-1.6260849>, Zugriff am 23.08.2024.

<sup>3</sup> <https://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/historischer-ort/historischer-ort-und-gedenkstaette/>, Zugriff am 23.08.2024.

<sup>4</sup> <https://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/veranstaltungen/polnische-gefangene-im-kz-dachau/>, Zugriff am 23.08.2024.

<sup>5</sup> <https://zpw.org/nasza-historia>, Zugriff am 23.08.2024.

Auch bei den insgesamt 2.720 in Dachau inhaftierten katholischen Priestern stellen die 1.780 polnischen Priester die größte nationale Gruppe dar. Die Hälfte von ihnen überlebte nicht.<sup>6</sup> Sie waren „besonderen Schikanen“ ausgesetzt.<sup>7</sup>

Trotz dieser unbestrittenen Faktenlage befindet sich auf dem Internationalen Mahnmal in Dachau keine Inschrift in polnischer Sprache. Die Inschrift „Nie wieder“ ist in fünf Sprachen, neben der Deutschen auch in Jiddisch, Französisch, Englisch und Russisch, vorhanden.<sup>8</sup>

Am 29. April 2023 erschien hierzu im polnischsprachigen Teil des Internetportals der Deutschen Welle ein umfangreicher Artikel mit dem Titel „Dachau. Bemühungen um eine polnische Aufschrift ‚Nie wieder‘“.<sup>9</sup> Demnach setzen sich polnische Politiker und der polnische Generalkonsul in München seit Jahren für die Aufnahme einer polnischen Version der Inschrift ohne Erfolg ein.

Jedes Mal werde dem Konsul vom Direktor der Stiftung Bayrische Gedenkstätten, Karl Freller, der gleichzeitig auch Vizepräsident des Bayrischen Landtages ist, ein anderer Grund genannt, warum er der Bitte der polnischen Seite nicht nachkommen könne. „Es ist jedoch bekannt, dass das Denkmal ursprünglich nur Inschriften in vier Sprachen enthielt. Nach 1989 wurde es um eine jiddische Version ergänzt. Der Autor des Denkmals, Nandor Glid, starb 1997.“<sup>10</sup>

Aus Sicht der Antragsteller sollte dieser Bitte der polnischen Seite im Geiste eines gutnachbarschaftlichen Verhältnisses entsprochen werden.

## II. Der Deutsche Bundestag beauftragt die Bundesregierung,

1. sich bei der bayrischen Landesregierung und der Stiftung Bayrischer Gedenkstätten dafür einzusetzen, dass die Inschrift am Internationalen Mahnmal im ehemaligen KZ Dachau um die polnische Inschrift „Nigdy wiecej“ ergänzt wird;
2. ein Forschungsförderungsprogramm in Höhe von 5 Millionen Euro durch Umschichtungen im Haushaltsplan des BMBF (durch Reduktion der Titelgruppe 685 10 – 165 in Epl. 30 „Sozial- und geisteswissenschaftliche Forschung“) aufzusetzen, das die Erforschung der Verfolgung polnischer Staatsbürger und von Vertretern der polnischen Organisationen im Deutschen Reich von 1933-1945, sowie ihrer Schicksale nach 1945, fördert.

Berlin, den 17. Oktober 2024

**Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion**

<sup>6</sup> <https://www.dw.com/pl/dachau-starania-o-polski-napis-nigdy-wi%C4%99cej/a-65467686>, Zugriff am 23.08.2024.

<sup>7</sup> <https://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/veranstaltungen/polnische-gefangene-im-kz-dachau/>, Zugriff am 23.08.2024

<sup>8</sup> Vgl.: [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:KZ\\_Dachau\\_Denkmal\\_Nie\\_wieder.jpg](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:KZ_Dachau_Denkmal_Nie_wieder.jpg), Zugriff am 23.08.2024.

<sup>9</sup> <https://www.dw.com/pl/dachau-starania-o-polski-napis-nigdy-wi%C4%99cej/a-65467686>, Zugriff am 23.08.2024.

<sup>10</sup> Ebd.